

Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	03.05.2022		
Geschäftszeichen	SO/ZV - AL		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 01.06.2022	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 22.06.2022	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 189/22

Betreff: Die Mobile Jugendarbeit in Ulm - Bedeutung und Anforderungen von informellen Treffs für junge Menschen -

Anlagen: 2

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.



Andreas Krämer

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 2, C 2	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

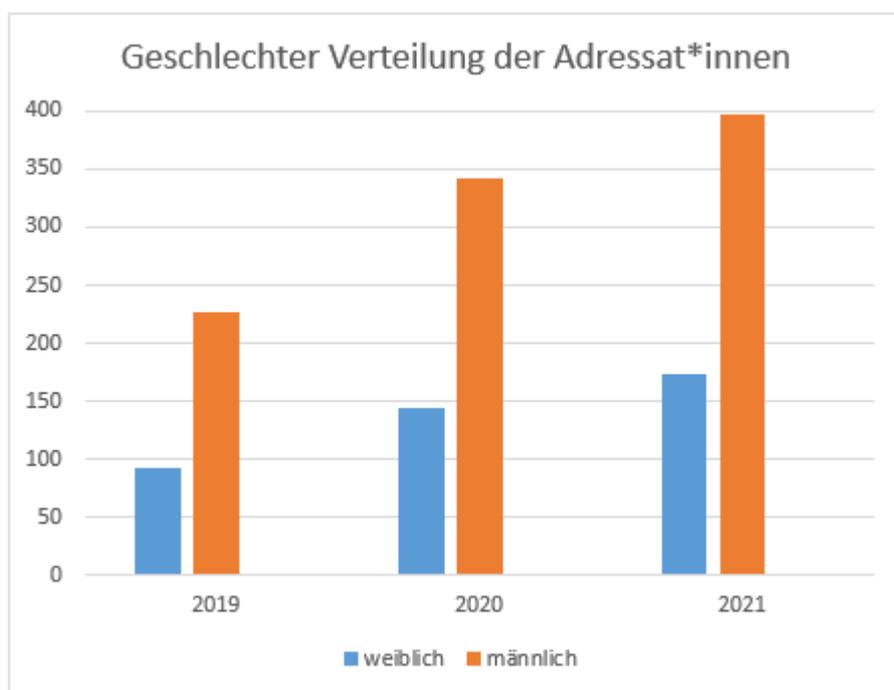
1. Ausgangslage

Zuletzt wurde über die Mobile Jugendarbeit im Januar 2019 mit der GD 013/19 berichtet. Der vorliegende Bericht zeigt die Entwicklung der Fallzahlen und die Entwicklung der Problemlagen auf und legt als Schwerpunktthema den Fokus auf die Bedeutung sogenannter informeller Treffs.

2. Entwicklung der Fallzahlen von 2019-2021

Die Fallzahlen in der Mobilen Jugendarbeit sind seit 2019 kontinuierlich gestiegen. Die Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit - insbesondere sozial benachteiligte und ausgegrenzte junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren - leiden besonders unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie, da sie auf ihre wenigen sozialen Kontakte auf Grund der geltenden Beschränkungen nur sehr schwer zurückgreifen konnten. Zudem stellte für Jugendliche in beengten Wohnverhältnissen die konzentrierte Teilnahme am Onlineunterricht eine Herausforderung dar und Therapieangebote konnten zeitweise nicht stattfinden. Dies hatte einen gesteigerten Beratungsbedarf durch die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit zur Folge.

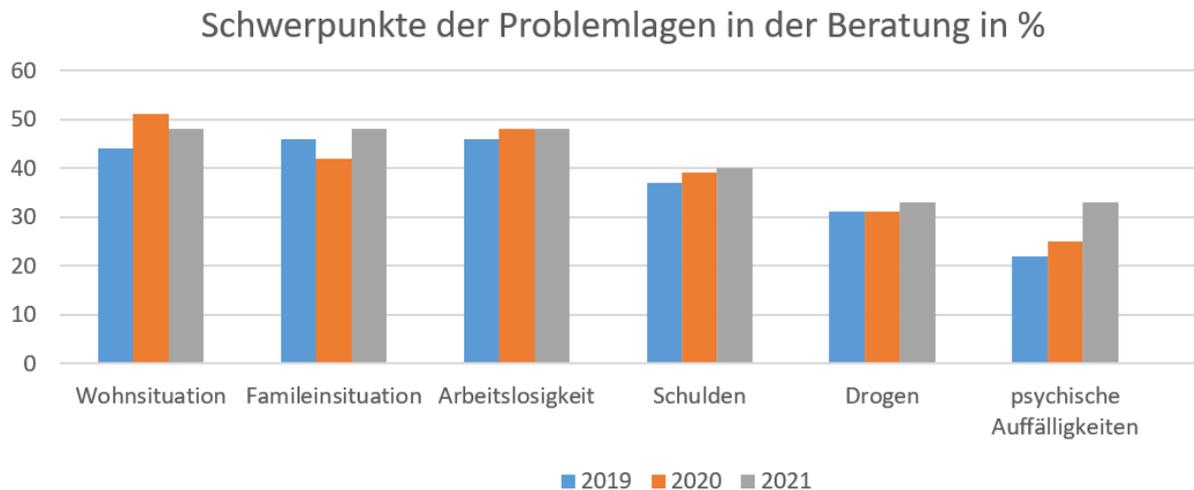
Die Anzahl der jungen Frauen, die den Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit suchten, ist in den vergangenen Jahren gestiegen, auch wenn der Anteil der jungen Männer nach wie vor deutlich höher ist. Das ist darauf zurückzuführen, dass junge Männer im öffentlichen Raum präsenter sind, wodurch ein Zugang zur Mobilen Jugendarbeit leichter erfolgt.



Die Corona-Pandemie hat die Beratungsinhalte der Mobilen Jugendarbeit verändert. Bedingt durch die geltenden Auflagen waren die persönlichen Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten der jungen

Menschen stark eingeschränkt. Zudem traten auf Grund fehlender Perspektiven verstärkt Zukunftsängste in der Beratung auf, z.B. da sich die Suche nach Ausbildungsplätzen, Minijobs und Arbeitsplätzen schwierig gestaltete.

Der Zugang zu Schule, Ausbildungsplätzen und die Teilnahme am Unterricht war wegen des Lockdowns und verstärkten Onlineunterrichts erschwert. Diese Einschränkungen und Unsicherheiten spiegeln sich auch in dem steigenden Anteil von psychischen Auffälligkeiten in der Beratung der Mobilen Jugendarbeit wieder.



3. Bedeutung und Anforderungen von informellen Treffs für junge Menschen

In den letzten 1,5 Jahren hat sich die Situation der jungen Menschen im öffentlichen Raum stark verändert: Zum einen gab es verstärkte Kontrollen in der pandemischen Zeit. Zum anderen wurden öffentliche Räume durch andere Gruppen genutzt, die sonst ihre Treffpunkte in kommerziellen Bereichen hatten. Dadurch gab es unterschiedliche Gruppierungen mit sehr unterschiedlichen Bedarfen im öffentlichen Raum.

Verschiedene Aktivitätsformen und soziale Beziehungen von jungen Menschen können sich nur vor dem Hintergrund spezifisch regionaler bzw. kommunaler und räumliche Bedingungen entfalten. Wichtig hierbei ist die Frage, wie junge Menschen im öffentlichen Raum agieren können.

Der öffentliche Raum hat verschiedene Funktionen, unter anderem handelt es sich um geschlechtersensible Erfahrungs-, Lern- und Bildungsräume, die durch die Peer-Group geprägt werden.

Für junge Menschen ist er ein großer Bestandteil ihrer Lebenswelt und unabdingbar für Ihre Persönlichkeitsentwicklung. Jungen Menschen geht es hierbei um: sehen und gesehen werden, soziales Miteinander und sich ausprobieren.

Der öffentliche Raum wird stark von Erwachsenen vordefiniert. Deshalb ist es besonders wichtig, den jungen Menschen gleichzeitig die Möglichkeit zu eröffnen, eigene Bedeutungszuschreibung vorzunehmen, jugendkulturspezifische Aneignungspraxen zu entwickeln und diese auch im öffentlichen Raum ausleben zu können (Vgl. [Raumhandeln Jugendlicher als empirische Herausforderung \(uni-graz.at\)](#)).

Zur Bewältigung der Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen, die mit dem jung sein einhergehen, braucht es vielfältige (auch digitale) Räume:

- Räume für Begegnung und Rückzug
- geschützte und freigestaltbare Räume
- nicht kommerzielle Räume.

Die Aneignung und Nutzung öffentlicher Räume ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung, wie z.B. die Abnabelung vom Elternhaus. Dort lernen die jungen Menschen das soziale Miteinander und können ihre Grenzen austesten.

Für junge Menschen stellt der öffentliche Raum eine Möglichkeit dar, an der frischen Luft mit der

Peergroup zu chillen. Ein erwachsenenfreier Raum bedeutet Freiheit und Unabhängigkeit für die jungen Menschen. Des Weiteren ist es ab einer Gruppengröße von ca. 10 Personen meist nicht mehr möglich, sich im Elternhaus zu treffen.

Hierfür benötigen sie einen Treffpunkt, an dem sie ihr mitgebrachtes Essen und Trinken konsumieren können. Um sich unabhängig von der Witterung draußen aufhalten zu können, bedarf es einen regen- und windgeschützten Treffpunkt.

Der Digitalisierung kommt eine immer größere Bedeutung zu. Vieles in der Lebenswelt der jungen Menschen findet digital auf Instagram und TikTok statt. Dies stellt wiederum neue Bedingungen an den öffentlichen Raum (z.B. werden WLAN und Ladestationen benötigt).

Aus diesem Grund wurden im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzepts Wiblingen im Juni 2021 entsprechend der Bedarfe und Vorschläge der jungen Menschen drei neue Unterstände als Treffmöglichkeiten im öffentlichen Raum eingeweiht (vgl. Jahresbericht Mobile Jugendarbeit 2021 S. 18).

3.1 Informelle Treffs in den Sozialräumen der Stadt Ulm

In allen fünf Sozialräumen in Ulm gibt es informelle Treffs, die von den jungen Menschen genutzt werden. Ein Auszug wesentlich beanspruchter informeller Treffs ist in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Sozialraum	Ort
Wiblingen	- Tannenplatz - Schulzentrum Wiblingen
West	- Moltkestraße hinter dem Westbad - Universum Center - Blauinsel
Eselsberg	- Stifterweg - Fort Unterer Eselsberg
Böfingen	- Einkaufspassage im Haßlacher Weg, - Rund um das Jugendhaus - Am Grillplatz hinter den Sportplätzen
Mitte/ Ost	- Bahnhof - Fußgängerzone - Deutschhaus - Wengengasse - Donauwiese

Diese informellen Treffs ziehen teilweise auch Herausforderungen nach sich. Als problematische Treffpunkte gelten das Deutschhaus, die Wengengasse, das Universum Center und das Schulzentrum Wiblingen. Hier kommt es häufig zur Ansammlung größerer Gruppen junger Menschen. Dadurch entsteht ein Konfliktpotential zwischen den Jugendlichen, aber auch mit den Anwohner*innen und/oder Gewerbetreibenden vor Ort, da es u.a. zu einer erhöhten Lautstärke kommt und Müll liegen bleibt.

Die Mobile Jugendarbeit sucht diese Plätze während ihrer 'Streetwork-Runden' ca. 2-3 Mal wöchentlich auf und pflegt Kontakte und Beziehungen zu den jungen Menschen. Auf Basis dieser werden Gruppenangebote initiiert und die jungen Menschen individuell und bedarfsorientiert unterstützt und begleitet.

Im Konfliktfall arbeitet die Mobile Jugendarbeit mit den jungen Menschen aber auch mit der Polizei und dem Kommunalen Ordnungsdienst eng zusammen. Im Mittelpunkt dabei stehen gute Lösungen für alle Beteiligten.

So konnte bereits erreicht werden, dass sich junge Menschen, gemäß ihres Rechts, sich im öffentlichen

Raum aufhalten dürfen und - solange keine größeren Konflikte entstehen - nicht weggeschickt werden.

3.2 Aktionen der Mobilen Jugendarbeit

Seit es die Mobile Jugendarbeit in Ulm gibt, werden regelmäßig Aktionen zum Thema 'öffentliche Räume auch für junge Menschen' angeboten. Im Rahmen dieser macht die Mobile Jugendarbeit die Belange, Sehnsüchte und Bedürfnisse der jungen Menschen im öffentlichen Raum sichtbar und unterstützt, wenn es darum geht negativen Auswirkungen der Pandemie-Verordnungen entgegenzuwirken.

Aktionswoche "Öffentliche (T)Räume für alle" in Ulm

Vom 28.03. bis 01.04.2022 rief die Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg e. V. zur landesweiten Aktionswoche zum Thema Jugend im öffentlichen Raum auf, an der sich auch die Mobile Jugendarbeit Ulm beteiligte. An fünf Tagen wurden in den fünf Sozialräumen mit Unterstützung der städtischen Kulturabteilung wechselnd Angebote für junge Menschen im öffentlichen Raum gemacht.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten die Möglichkeit, verschiedene Sportarten auszuprobieren, mit Snacks und Getränken zu chillen, X-Box zu spielen, mit den Mitarbeitenden zu reden, sich an den Standorten mit Freunden zu treffen, (Kreide)-Graffitis zu sprayen und sich mit Beats, Rap und Beatboxing musikalisch auszutoben. Die einzelnen Aktionen waren dabei trotz zum Teil widrigen Wetters allesamt gut besucht. Neben bereits bekannten jungen Menschen wurden hier auch Erstkontakte zu bislang nicht bekannten jungen Menschen geknüpft. Im Rahmen der Aktionswoche wurden ca. 180 Jugendliche und junge Erwachsene in den fünf Sozialräumen erreicht. Die Fachkräfte konnten bei Netzwerkpartner*innen, Bürger*innen und Politiker*innen auf das Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit und seiner Anliegen aufmerksam machen.

Im Vorfeld zur Aktionswoche wurden Statements junger Menschen zum öffentlichen Raum gesammelt und veröffentlicht. Hier einige Beispiele:

Wir treffen uns draußen, weil...

- wir nicht alle zu einem nach Hause können (Platz, Eltern...)
- man ungestört sein kann
- wir da unsere Ruhe haben, abschalten können

Wenn wir uns draußen treffen, fehlt/ stört uns...

- überdachte Sitzbänke
- Dreck, alles kaputt
- Freiheit

Das Schöne am, "sich draußen treffen" ist...

- man trifft spontan andere Leute und unterhält sich mit ihnen
- man trifft andere Jugendliche
- frische Luft, Freiheit

Geplante Großaktion - Alter Friedhof

Im Zeitraum zwischen April und September plant Die Mobile Jugendarbeit insgesamt 4 größere Aktionen für Jugendliche und junge Menschen im Alten Friedhof.

Spietag im Park:

An diesem Tag werden verschiedene Spielmöglichkeiten angeboten, z.B. Wikinger-Schach, Slackline und

eine Kooperation mit einem Puppenspieler, der spielerisch mit den jungen Menschen vor Ort kleine Handpuppen entwickelt und diese gleich zum Einsatz kommen lässt.

Hip-Hop-Tag:

In Kooperation mit einem Beatboxer, Breakdancer und einem Graffitikünstler ist ein Hip-Hop-Tag geplant. Die Inhalte greifen ineinander über: musikalisch, tänzerisch und gestalterisch wird das Thema Hip-Hop und Jugendkultur in Kontext gesetzt und mit pädagogischen Elementen an die Teilnehmer*innen vermittelt. Dieses Angebot richtet sich überwiegend an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich hier ausprobieren und entfalten können. Erwachsene und ältere Personen können sich über das Thema Hip-Hop als Jugendkultur anschaulich informieren.

Hundeschule-Parcours:

Dieses Angebot soll auf das rücksichtsvolle Miteinander im Alten Friedhof hinwirken, indem ein kleines Training für Hundehalter*innen und deren Hunde angeboten wird.

Summer Breeze Disco:

In der Silent Disco - eine "stille" Disco im alten Friedhof - können sich verschiedene Menschen unterschiedlichen Alters und Kulturen zu Interaktion, Tanz und Musik begegnen. Drei verschiedene Musikrichtungen sorgen für "stille" musikalische Untermalung via Kopfhörer.

Die Umsetzung der beschriebenen Aktionen wird über Fördergelder der Kinderstiftung Ulm/ Donau-Iller finanziell unterstützt.

4. Fazit

Informelle Treffs im öffentlichen Raum der Stadt Ulm sind für die Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen von großer Bedeutung

Die Mobile Jugendarbeit vertritt das Recht junger Menschen auf einen pädagogisch freien Raum und setzt sich dafür ein, öffentliche Plätze als gemeinsame Erfahrungs- und Begegnungsräume für alle Menschen zu etablieren und nutzbar zu machen.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf Begegnungen zwischen den verschiedenen Generationen und Nutzergruppen im öffentlichen Raum.

Es wird das Ziel verfolgt, das häufig gelebte Nebeneinander in ein konstruktives Miteinander der Vielfalt zu wandeln.

Die Mobile Jugendarbeit wird auch in Zukunft Aktionen im öffentlichen Raum durchführen. Neben der beschriebenen Großaktion am Alten Friedhof sollen zukünftig auch einzelne Aktionen am Deutschhaus in Kooperation mit anderen Akteuren wie z.B. Jugend aktiv in Ulm, Sportvereinen oder der Abteilung Kultur durchgeführt. Dabei soll ausprobiert werden, in wieweit sich der Platz am Deutschhaus als begleiteter Ort für junge Menschen unter Beteiligung derer in der Innenstadt eignet.

In Böfingen werden die Sportangebote ausgebaut und der alte "Jugendcontainer" im Sommer durch einen neuen ersetzt. Zudem wird in Böfingen eine Outdooranlage neben dem Skaterplatz gebaut. Im Rahmen einer Petition junger Menschen wird dort ein Unterstand gebaut. Dadurch können sich die jungen Menschen auch bei schlechterem Wetter dort aufhalten.

Insbesondere im Sommer möchten die Mitarbeitenden der Mobilen Jugendarbeit bei den Streetwork Gängen die Jugendlichen in ihren informellen Treffs zu einem "Sit-in" aufsuchen, um ins Gespräch zu kommen und über Angebote zu informieren.

